Freitag, 19. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8116. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 18. Sept. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer gab der Justizminister de Vries die Erklärung ab, daß das Ministerium auf den wiederholten Wunsch des Königs und nachdem sich die Versuche, ein neues Cabinet zu Stande zu bringen, als fruchtlos erwiesen, die Entschließung gefaßt habe, auf seinem Posten zu verbleiben.

Paris, 18. Sept. Mehrere hervorragende Mitglieder des rechten Centrums und der Rechten begeben sich heute, dem Vernehmen nach, von hier nach Frohsdorf.

Perpignan, 18. Sept. Die Generale der Carlisten, Saballs und Castello, sind gestern hier eingetroffen.

— Einer Meldung aus Barcelona vom 16. d. zufolge ist eine Colonne von 4000 Mann unter der Führung des Brigadiers Reyes von Gerona abmarschirt, welche einem Transport nach Olot als Bedeckung dienen soll. — Die Carlisten bereiten einen neuen Angriff auf Berga vor.

Newyork, 18. Sept. Gestern Nachmittag ist in Chicago eine Feuersbrunst ausgebrochen, durch welche 64 Häuser zerstört worden sind. Das Feuer hat den mittleren Theil der Stadt nicht erreicht. Der angerichtete Schaden wird auf etwa 300,000 Doll. geschätzt. — Das gelbe Fieber in Shreveport und Memphis (Louisiana) ist im Abnehmen begriffen.

Zur Kritik des neuen Fahrplanes der Kgl Ostbahn.

Das vom Vorsteher-Amte der Danziger Kaufmannschaft an die Königl. Direction der Ostbahn abgelassene Schreiben, betreffend den neuen Fahrplan vom 15. August, erörtert nicht allein sehr ausführlich dessen Mängel für den Verkehr unserer Stadt mit der Provinz und mit Polen, sondern enthält zugleich bestimmte Vorschläge für die Reform dieses Fahrplanes. Nachdem in dem Schreiben zunächst erwähnt ist, wie man in Danzig der am 15. August erfolgten Betriebseröffnung der neuen Eisenbahn Dirschau-Schneidemühl und der dadurch veranlaßten Umgestaltung des Fahrplanes für sämmtliche Linien der Kgl. Ostbahn mit um so lebhafterem Interesse entgegengesehen habe, als man seine Erwartungen nicht allein auf die Herstellung einer kürzeren und bequemeren Verbindung mit Berlin und den großen Verkehrslinien des deutschen Eisenbahnnetzes gerichtet, sondern zugleich gehofft habe, daß bei dieser Gelegenheit auch die Wünsche und Bedürfnisse hinsichtlich des Personen- und Briefverkehrs mit der Provinz und mit Polen eine geeignete Berücksichtigung finden würden, — heißt es alsdann: „Leider sind wir in dieser Hoffnung durch den Fahrplan vom 15. August, welcher unterdeß seit dem 6. d. M. einige vorläufige Modificationen erfahren hat, sehr enttäuscht worden. Unsere Verbindung mit den Weichselstädten und Weichselkreisen sowohl als mit Polen und Warschau ist nicht allein nicht besser, sondern geradezu noch schlechter geworden. Für die Erhaltung und weitere Entwickelung unserer Verkehrsbeziehungen mit der Provinz und mit Polen aber ist, namentlich Angesichts der durch die neuen Bahnlinien Thorn-Insterburg und Königsberg-Lyck-Grajewo-Bialystock für diese Verkehrsbeziehungen uns erstandenen Concurrenz, eine bequemere und raschere Verbindung auf der Linie der Königl. Ostbahn viel zu wichtig, als daß wir uns bei dem neuen Fahrplane beruhigen könnten. Wir setzen auch voraus, daß die Königl. Direction nicht verkennen wird, wie in dieser Hinsicht das Interesse der Königl. Ostbahn mit dem unsrigen im Wesentlichen zusammentrifft."

Zum Beweise der Mangelhaftigkeit des neuen Fahrplanes ist sodann u. A. darauf hingewiesen, daß eine einigermaßen bequeme Beförderung der Correspondenz mit Polen, ja sogar mit den südlichen Stationen in Westpreußen, etwa von Laskowitz bis Bromberg, nur auf dem Umwege über Schneidemühl geschehen kann. Auf diesem zeitersparenden Umwege trifft die Post hier um 9½ U. 3 M. Vorm. ein und geht um 7 Uhr 49 Min. Abends von hier ab, während sie bei Benutzung der directen Linie erst um 11 Uhr 15 Min. Vorm. ankommt und schon um 4 Uhr 51 Min. Nachm. abgeht, so daß also dem Geschäftsmann für eine umgehende Beantwortung seiner Correspondenz nur eine Frist von ca. 4 in die Börsenzeit fallender Stunden und in der Regel nicht mehr Zeit bleibt, die Berliner Börsen-Depeschen noch zu erwarten. Obwohl nun die Postverwaltung die Beförderung über Schneidemühl in allen geeigneten Fällen anwendet, so kann doch damit das Bedürfniß eines möglichst raschen Briefverkehrs nur unvollkommen erfüllt werden. Für den Personenverkehr aber ist natürlich der Umweg über Schneidemühl überhaupt nicht benutzbar.

„Der erste und billigste Anspruch, den wir an einen Fahrplan, welcher den Bedürfnissen des Verkehrs innerhalb der Provinz Preußen genügen soll, glauben stellen zu dürfen, ist die Einrichtung bequem belegener Personenzüge zwischen Danzig und den südlicheren Stationen bis hinauf nach Bromberg und Thorn. Unsere Geschäftsfreunde in den Weichselstädten und Weichselkreisen müssen billiger Weise die Möglichkeit haben, ihre Geschäftsreisen nach Danzig im Laufe eines einzigen Tages ausführen zu können." — Ein Auszug aus dem Fahrplane vom 15. August aber beweist, wie wenig dieser solchen Voraussetzungen entspricht. Von den drei Zügen in der Richtung Thorn-Bromberg-Dirschau-Danzig (Bromberg Abf. 6 U. 16 M. Vorm., Danzig Ank. 11 U. 15 M. Vorm.; — Thorn Abf. 7 U. 34 M. Vorm., Danzig Ank. 2 U. 11 M. Nachm.; — Thorn Abf. 4 U. 28 M. Nachm., Danzig Ank. 10 U. 22 M. Abends) hat zunächst der mittlere für den eigentlichen Geschäftsverkehr keinen Werth, weil er erst Nachmittags nach Schluß der Börsenzeit in Danzig eintrifft. Der Reisende, welcher noch an demselben Tage nach seinem Wohnorte in der Provinz zurückkehren will, ist ausschließlich auf den ersten Zug angewiesen, welcher, eine fahrplanmäßige Ankunft vorausgesetzt, für die Börse noch rechtzeitig ankommt. An diesen einzigen für den Geschäftsmann benutzbaren Tageszug hat aber Thorn keinen directen Anschluß. Vielmehr muß der Reisende, welcher von Thorn aus mit diesem Zuge nach Danzig fahren will, bereits am Abend vorher seine Reise antreten und in Bromberg übernachten." (Thorn Abf. 9 U. 59 M., Bromberg Ank. 10 U. 50 M. Abends, Abf. 6 U. 16 M. Vorm.) — Von den drei Zügen in der Richtung Danzig-Dirschau-Bromberg-Thorn (Danzig Abf. 5 U. 3 M. früh, Thorn Ank. 11 U. 13 M. Vorm.; — Danzig Abf. 12 U. 49 M. Nachm., Bromberg Ank. 6 U. 1 M. Nachm.; — Danzig Abf. 4 U. 51 M. Nachm., Thorn Ank. 1 U. 15 M. früh) „ist der Mittagszug allerdings unter Umständen für den provinziellen Verkehr sehr wichtig und zweckmäßig. Denn abgesehen von dem durch ihn gegebenen Anschluß nach Posen, bietet er namentlich den Bewohnern des rechten Weichselufers in denjenigen Jahreszeiten, in welchen der Transport über die Weichsel mit Schwierigkeiten verbunden ist, die Möglichkeit, den Strom noch bei Tage zu passiren. Für den eigentlichen Geschäftsverkehr aber hat dieser Zug gegenwärtig deshalb weniger Werth, weil er schon während der Börsenzeit abgelassen wird. Nach der Börse ist daher für die Rückreise noch an demselben Tage nur der 4 U. 51 M. Nachm.-Zug zu benutzen, und bleiben alsdann, unter Voraussetzung prompter Ankunft, für den Aufenthalt in Danzig und die Erledigung der Geschäfte kaum vier Stunden übrig. Diese Aufenthaltszeit aber ist, wie schon hinsichtlich der Correspondenz bemerkt wurde, sehr knapp bemessen, und es darf das um so mehr auffallen, als der Nachmittagszug auf die 21 Meilen bis Bromberg nicht weniger als 5¾ Stunden, auf die 27,7 Meilen bis Thorn gar 8 Stunden 24 Min. fährt. Aber nach den bisherigen Erfahrungen scheint das reisende Publikum nicht einmal die Sicherheit zu haben, daß es in Dirschau rechtzeitig den Anschluß an den Zug nach Bromberg erreicht. Es ist vorgekommen, daß der Nachmittagszug, welcher bis Dirschau ein „gemischter Zug" ist, sich der Güterbeförderung wegen auf den Zwischenstationen Praust und Hohenstein verspätet und in den zwei Stunden von 4 U. 51 M. bis 6 U. 50 M. Nachm. nicht die 4,1 Meilen bis Dirschau zurücklegte. Der Zug nach Bromberg war unterdeß abgegangen und die Reisenden mußten in Dirschau übernachten. (Schl. f.)

Danzig, den 19. September.

Die Wahlen zum Abgeordnetenhause rücken immer näher. Als der Termin, welcher für die Wahlmännerwahlen in Aussicht genommen ist, wird von der „D. R.-Corr." der 27. October bezeichnet, die Wahlen der Abgeordneten sollen dann etwa am 10. November stattfinden. Es bleiben also für die nothwendigen Vorbereitungen nur wenige Wochen, welche von den Liberalen eifrig benutzt werden müssen, wenn sie nicht ihren Einfluß auf die Gesetzgebung für die nächsten Jahre einbüßen wollen. Es kann für die Wahlen der Wahlmänner (die sogenannten Urwahlen) nur in den einzelnen Wahlkreisen selber eine zweckmäßige Thätigkeit entfaltet werden; eine Beeinflussung und Leitung derselben von einer außerhalb des Wahlkreises befindlichen Stelle ist nicht gut möglich. Es wird auch nur in wenigen Fällen möglich sein, die Vorbereitung der Urwahlen in dem Sinne zu treffen, daß von vorn herein die Namen der zu wählenden Abgeordneten als maßgebend hingestellt und die Wahlen darauf hingeleitet würden. Es muß vielmehr darauf gesehen werden, daß alle Liberalen oder, besser gesagt, alle diejenigen Wähler, welche nach der besonderen Beschaffenheit des Wahlkreises auf ein Zusammenwirken mit den Liberalen angewiesen sind, weil sie im Großen und Ganzen dieselben Tendenzen verfolgen, eng geschlossen zusammenhalten und dadurch es verhindern, daß solche Parteien, welche von ihnen gemeinsam bekämpft werden, in Folge von Stimmenzersplitterung im Wahlmannskörper eine Vertretung erlangen, auf welche sie nach ihrer Stärke im Wahlkreise keinen Anspruch haben. Der Versuch, die besondern Schattirungen der liberalen Partei gegen einander auszuspielen, ist vor Allem bei den Urwahlen mit ernsten Gefahren verknüpft. Wenn es schon in dem großen Kampf, der ganz Preußen und Deutschland bewegt, verwirrend ist, daß innerhalb der liberalen Partei oft aus kleinlichen Motiven Spaltungen herbeizuführen versucht wird, so kann es bei den Urwahlen geradezu zu einer Niederlage der liberalen Partei führen, wenn sich wegen eines Mehr oder Minder der sogenannten „Entschiedenheit" eine Anzahl liberaler Wähler von der Unterstützung des einen oder andern Candidaten zurückzieht und lieber als diesem einem Gegner den Sieg gönnt. — Die Frist zwischen den Urwahlen und den Abgeordnetenwahlen ist ebenfalls nicht weit bemessen; es wird daher, wo dieses nicht bisher schon geschehen ist, mit der Aufsuchung von Candidaten für die Abgeordnetenwahlen sofort vorgegangen werden müssen; und damit nicht bis nach den Urwahlen gewartet werden können. Es müssen vielmehr diejenigen, welche die sichere Voraussetzung für sich haben, daß sie zu Wahlmännern gewählt werden, oder welchen sonst ein persönlicher Einfluß auf die Entschließungen des Wahlmannskörpers beiwohnt, schon jetzt darauf denken, die Candidaturen für die Abgeordnetenwahlen vorzubereiten und sich namentlich über die Geneigtheit der in Aussicht genommenen Persönlichkeiten zur Annahme des Mandats im Falle der Wahl versichern. Es ist noch stets von Uebel gewesen, wenn auf halbe Versprechungen in dieser Beziehung hin Candidaten aufgestellt wurden, die schließlich im letzten Momente zurücktraten oder wohl gar nach der Wahl die Annahme des Mandats ablehnten. Da zu demonstrativen Doppel-Wahlen diesmal nicht die mindeste Veranlassung vorhanden ist, so sollte die Aufstellung solcher Candidaten, die bereits in einem andern Wahlkreise die Sicherheit des Erfolgs für sich haben, durchaus vermieden werden. Gerade um derartigen „Verlegenheits-Candidaturen" aus dem Wege zu gehen, ist es nothwendig, daß bei Zeiten die Gewinnung eigener, das Mandat fest übernehmender Candidaten gesichert wird. Vor allem ist dieses in ländlichen Wahlkreisen geboten, wo die Ausübung des Wahlmannsmandats mit Weitläufigkeiten verbunden ist und eine Nachwahl daher meist nur unter schwacher Betheiligung stattfindet, mithin in ihrem Ergebniß dem Zufall anheimgegeben ist, der in solchem Falle bisher nur selten den Liberalen sich günstig zu erweisen pflegte.

In Schleswig-Holstein haben nach langen Besprechungen und Verhandlungen die national-liberale und die Fortschrittspartei ihre Annäherung vollzogen. Auf einer dieser Tage in Rendsburg abgehaltenen Versammlung des Provinzialausschusses der national-liberalen Partei wurde mitgetheilt, daß man sich dahin geeinigt habe, bindende Compromisse von der Zustimmung der Parteimitglieder innerhalb jedes Wahlkreises abhängig zu machen. Das Bündniß zwischen beiden Parteien hat sich demnach keine weiten Ziele gesteckt, scheint aber dafür auf um so gesunderer Basis zu beruhen.

Der kirchliche Conflict ist jetzt selbst bis in die fast rein evangelische Provinz Pommern verpflanzt. Der Fürstbischof von Breslau schickte einen Geistlichen, Stephan, nach Anclam, ohne die von dem Gesetz vorgeschriebene Anzeige zu machen. Dem Letzteren sind nun sämmtliche Amtshandlungen verboten. Der Geistliche hat aber erklärt, er werde in kirchlichen Angelegenheiten nur seinem Bischof gehorsam sein. Die „Germ." macht folgenden Witz auf den Namen des renitenten Clerikers: „Stephan heißt in Pommern der erste Märtyrer, wie einst der erste in Palästina." Schöne Märtyrer das, die selbst den Conflict muthwillig zum Aeußersten treiben! Jeder Versuch einzelner weniger kampflustigen Geistlichen, einen modus vivendi mit den Kirchengesetzen zu suchen, wird als Verrath behandelt. In verschiedenen Blättern wird erzählt, daß in Hildesheim der Professor der Theologie Dr. Hagemann und der Domcapitular Müller „unter der Hand" die Kirchengesetze insofern ausführen wollen, als sie dem Oberpräsidenten „nebenbei" Mittheilungen von den Personalien der neu anzustellenden Geistlichen zu machen gedenken, und dem wird hinzugefügt, daß der Oberpräsident damit „zufrieden" sei. Die „Germ." sagt dazu: „Wir können nicht glauben, daß Hagemann und Müller ihren unbefleckten Namen mit dem Brandmal des Verraths an der Kirche der Nachwelt überliefern werden; — aber selbst wenn das Unwahrscheinliche möglich werden sollte, so würde sich insbesondere hinter der „Zufriedenheit" des Oberpräsidenten nur eine Schwäche der Regierung verbergen." In dem letzten Urtheil stimmen wir mit der „Germ." überein, und auch wir würden in einer solchen Schwäche nur ein Uebel erblicken. Das Gesetz muß in vollem Sinne aufrecht erhalten und darf nicht durch Hinterthüren umgangen werden.

Auch in Bayern bereitet sich ein Conflict zwischen der Regierung und dem Erzbischof von Bamberg vor. Den Anlaß dazu gab die von Staatswegen angeordnete Inspicirung des dortigen bischöflichen Knaben-Seminars, wobei sich, wie der „Sp. Ztg." aus München geschrieben wird, arge Mißstände herausstellten, deren Beseitigung die Regierung verlangt, während der Erzbischof jede Einmischung des Staats als unberechtigt abweist. Es ist bemerkenswerth, daß jetzt die römische Hierarchie den weitergehenden Schritt thut, auch die seit langer Zeit giltigen und thatsächlich ausgeübten staatlichen Aufsichtsrechte in Süddeutschland zu bestreiten und ebenso wie die preußischen Maigesetze als nicht vorhanden zu betrachten. Uebrigens zeigt dieser Fall, daß es zu der jesuitischen Taktik gehört, an sich friedliche und gemäßigte Kirchenoberen, zu denen der greise Erzbischof Melchior v. Deinlein bisher gerechnet wurde, durch den Einfluß ihrer herrschsüchtigen Umgebungen in den Kampf mit dem Staat hineinzuzwingen.

Der Gedanke einer Reise des deutschen Kaisers nach Rom entsprang, wie der „N.fr.Pr." von dort gemeldet wird, einem Gespräche, das derselbe in einem deutschen Bade mit der italienischen Kronprinzessin geführt hat. Victor Emanuel soll beabsichtigen, während seines Besuches in Berlin den Kaiser an das damals gegebene gelegentliche Versprechen zu erinnern. In Berlin glaubt man nicht, daß der Kaiser sich zu der weiten Reise entschließen werde. Uebrigens hat schon die Meldung von dem Gerüchte die ultramontanen Organe in Aufregung gebracht, ja, ein ungarisches Blatt, der „Magyar Allam," das Organ des Erzbischofs von Gran, entblödet sich in seiner Nichtswürdigkeit nicht, seine Hoffnung auf den Meuchelmord zu setzen. Das clerikale Blatt schreibt: „Der preußische Adler in Rom. Es geht das Gerücht, daß Wilhelm den Besuch Victor Emanuel's in Berlin erwidern, daß er es wagen werde, nach Rom zu gehen, um den klassischen Boden noch mehr zu . . . . . , den sein abenteuernder College ohnehin zur Genüge beschimpft hat. Solche Besucher wird doch irgend ein Orsini besorgen; oder vielleicht findet der Blitz seinen Weg in den Quirinal." Solche Offenheit muß doch von den höheren In-

Stadt-Theater.

*** Wie im vorigen Jahre wurden auch in diesem die Schauspieldarstellungen mit einem Stücke von G. v. Moser eröffnet. Moser ist einer der fruchtbarsten und zugleich einer der gewandtesten unserer Lustspieldichter. Erfindung ist im Allgemeinen seine Stärke nicht; weder zeichnen sich seine Stoffe durch Originalität aus, noch weichen seine Gestalten wesentlich von den üblichen Lustspielfiguren ab. Aber er findet glücklich höchst komische Situationen und weiß den Dialog in leichtem und heiterem Plaudern fortzuführen. Macht er sich auch nicht viel Sorge um die Wahrscheinlichkeit, streift er in Anlage wie in Entwickelung nicht selten stark an die Posse, so pflegen doch seine Stücke durchweg lustig zu sein und erfüllen somit eine der unerläßlichsten Bedingungen des Lustspiels. „Das Stiftungsfest" hat überall durchgeschlagen und ist auch auf unserer Bühne im vorigen Jahre Repertoirstück geworden. Daß „Graf Racozy" einen gleich glücklichen Erfolg haben wird, möchten wir bezweifeln, wenn es ihm auch an erheiternden Partien nicht fehlt. In der Wahl des Stoffes ist Moser diesmal in so fern nicht glücklich gewesen, als er einen Gegenstand gewählt hat, den bereits Töpfer in dem, jetzt freilich etwas veralteten, aber entschieden gut gearbeiteten Lustspiel „Der beste Ton" behandelt hat. Wie dort die Thorheit gegeißelt wird, sich unbedingt den Forderungen des sog. guten Tones unterzuordnen, so wird hier die Narrheit behandelt, stets vor allem den „Chic" zu zeigen. Auch in der Wahl des Heilmittels folgt Moser seinem älteren Vorbilde. Hier wie dort geht die Frau, dem Rathe des weisen Lustspielonkels folgend, auf die Thorheiten des Mannes ein und curirt ihn durch das Zerrbild, das sie ihm nun zeigt. In den Details geht freilich Moser seinen eigenen Weg und da er gerade in diesen seine Stärke hat, so hat auch wohl sein Stück neben jenem seine Berechtigung. Wie sehr übrigens der Verfasser in dem äußeren Ausbau des Stückes seine eigentliche Aufgabe sucht, das beweißt u. A. der Umstand, daß er dasselbe nach einer bloßen Episode betitelt hat. Denn eine solche, wenn auch recht glücklich erfundene, ist nur der Graf Racozy; er könnte auch fehlen, ohne daß der Gang des Stückes dadurch verändert würde; er sekundirt nur dem erwähnten Lustspielonkel in der Vertretung des bürgerlich-verständigen Standpunkts und wird dann benutzt, eine etwas drastischere Lösung herbeizuführen.

Dies Stück fand gestern eine recht freundliche Aufnahme, was gewiß zum Theil der im Allgemeinen recht ansprechenden Darstellung zu danken war. Um die einzelnen neuen Kräfte zu beurtheilen, giebt es einen nur geringen Anhalt, da keine der Rollen bedeutende Ansprüche an den Darsteller erhebt. Frl. v. Kahler, welche Margarethe Wend spielte, die sich, um ihren Gatten zu bekehren, zum Schein aus der sorgsamen Hausfrau in die Modedame umwandelt, zeigte sich als gewandte Darstellerin, wie sie auch in der dem Moser'schen Stück vorausgehenden Bluette „Im Wartesalon I. Klasse" bewies, daß sie den Conservationston glücklich zu treffen weiß. Zur Darlegung der Innerlichkeit geben beide Partien keine Gelegenheit. Die beiden andern Damenrollen sind ziemlich unbedeutend. Frl. Börner (Ella), obwohl, wie es schien, etwas befangen, interessirte durch Natürlichkeit und Anmuth des Wesens und scheint auch über einen durchaus unverkünstelten, einfachen Ton zum Ausdruck ihrer Empfindung zu verfügen. Die kleine Episode der koketten Frau v. Flater wurde von Frl. v. Luckachy ganz angemessen durchgeführt. Etwas besser als die Damen hat der Dichter die Männerrollen bedacht. Hier hatte das Publikum zunächst Gelegenheit einige gute Bekannte freundlich zu begrüßen. Hr. Louis Ellmenreich, der als trefflicher Bonvivantspieler aus der Saison 1871/72 hier in gutem Andenken steht, zeigte als Eduard Wend wie als Ernst v. Wallbach, daß er sich die Frische des Humors und der Darstellungskraft glücklich bewahrt hat. Herr Director Lang hatte als Arthur v. Nobell eine jene Geckenrollen, die er in so drolliger Komik ohne jede Uebertreibung wirksam zu geben versteht. Herr Fellenberg (Knebel) und Hr. Franke (Muffel) führten die beiden Repräsentanten des Comptoirs, der eine den schlicht bürgerlichen Kaufmann, der andere den alten pedantischen Buchhalter in gelungener Charakteristik durch. Herr Pansa gab die Titelrolle des alten derben und biedern Magyaren mit guter Beherrschung des Dialekts und in kräftigen Zügen und erntete lebhaften Beifall. Fügen wir noch hinzu, daß auch die HH. Gluth (Falkner) und Häser (Ferenz) ihren kleineren Partien gerecht wurden, und schließen wir daran, daß unsere bewährten und beliebten Darsteller, Fr. Müller und Hr. Hovemann, in den Rollen der Köchin und des Dieners wieder ihre gesunde Komik trefflich wirken ließen — so können wir, alles in allem, nur sagen, daß sich unser Schauspielpersonal gestern recht gut empfohlen hat.

spiratoren als eine Ungeschicklichkeit betrachtet worden sein; denn nach zwei Tagen bat das Blatt, die letzten drei Zeilen als zurückgezogen und nicht geschrieben zu betrachten.

Kaum ist die Räumung des occupirten Gebietes vollendet, so schlagen in Frankreich die Hetzereien der Blätter überall in hellen Flammen auf. Zu diesem Zwecke pfeift zuvörderst Bismarck's Einfluß in Berlin auf dem letzten Loche. Es ist der „Temps“, der in Arnim's Rückkehr nach Paris „le signe d'un déclin“ des Reichskanzlers erblickt. Dann kommen aufregende Drohungen der Deutschen: „Paris-Journal“ weiß von einer Landkarte zu erzählen: „L'Allemagne en 1876“, die in Metz „öffentlich verkauft wird“ und worauf mit derselben Farbe wie Elsaß und Lothringen angepinselt sind die Departements der Maas, Meurthe, Vogesen, oberen Saone, Doubs und Jura, während die Departements von Savoyen, Hochsavoyen, Ober-, Nieder- und See-Alpen, als zu Italien gehörig, weiß gelassen sind. Dabei wird von allen Seiten der geistreiche Einfall wiederholt: „Das Deutsche Reich sucht seine Verluste von 1870 und 1871 zu decken, es hat die 69 Zuchthaussträflinge, die für die deutsche Nationalität optirten, zurückverlangt. Man fragt, welches Interesse diese Sträflinge haben, ihre Strafe lieber in Deutschland als in Frankreich zu verbüßen? Preußen gewinnt daran 69 Spione, die jederzeit bereit sind und das Land, das sie durchzukundschaften beauftragt werden, genau kennen.“ Diese Pröbchen gallischer Nachbarlichkeit werden übertroffen von einem Gedichte Victor Hugo's, das seine Runde durch die französische Presse macht. Es trägt die Ueberschrift: „La libération du territoire“; der romantische Einsiedler klagt darin, daß er sich noch nicht befreit fühlt, daß er erstickt und daß ihm ein feuerspeiender Berg auf der Brust liegt. Nun, der Mann ist gewöhnt, solche Lasten zu tragen. — Der Gedanke an die Restauration macht unläugbare Fortschritte auch in den Kreisen der gemäßigteren Liberalen, die bisher der conservativen Republik Thiers anhingen. Doch verlangen diese von der angekündigten Kundgebung Chambord's, daß darin der Anspruch, eine Charte zu octroyiren, aufgegeben werde, daß eine Verfassung mit den Vertretern des Volkes frei vereinbart werde. Der Sprecher dieser Gruppe, John Lemoinne, sagt in seinem neuesten Artikel in dem „Journal de Debats“: „Wenn wir als politische Kundgebungen nur die Wallfahrten und als Programm nur den verrückten (insensée) Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris erhalten, so wissen wir, woran wir sind. Das einzige Recht des Königthums liegt in seiner Nützlichkeit, in dem Maße der Bürgschaften der Ordnung, Sicherheit und Freiheit, welche seine lange nationale Existenz, seine enge Verbindung mit unserer ganzen Geschichte ihm dem Lande zu sichern gestatten. Wir glauben, daß, wenn Frankreich gleich nach all' den Schicksalsschlägen, die es betroffen hatten, sich einer einzigen Monarchie gegenüber befunden hätte, es dieselbe gewählt haben würde. Jetzt giebt es nur noch eine und wir müssen wissen, was sie sein will. Von dem letzten Repräsentanten der Legitimität hängt es ab, ob das Königthum in Frankreich wieder aufgerichtet werden oder für immer verschwinden soll.“ Die Legitimisten und Ultramontanen wollen aber von einem liberalen, zeitgemäßen Königthum Nichts wissen, sie verlangen die Wiederherstellung des „ancien regime“ in seiner ganzen Herrlichkeit.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Sept. Man rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß dem nächsten Landtag das Enteignungsgesetz vorgelegt und endlich auch erledigt werden wird, nachdem diese hochwichtige, in viele Verhältnisse tief eingreifende Gesetzvorlage schon so lange verzögert worden ist. Die Regierung hat bei ihrem neuesten vom Januar d. J. datirten Entwurfe ohnehin die bei früheren Berathungen gemachten Bemerkungen und Einwürfe möglichst berücksichtigt, so daß auf eine Annahme ohne wesentliche Aenderungen vielleicht zu rechnen ist. An der Zeit aber ist es, diese Materie geregelt zu sehen. Dagegen verlautet, daß die Regierung den vom Hause der Abgeordneten bereits angenommenen, im Herrenhause aber beim Schlusse der jüngsten Session liegen gebliebenen Gesetzentwurf über den Eintritt der Staatsbeamten in mit Erwerb verbundene Genossenschaften und Gesellschaften nicht wieder einbringen wird. Fast möchte man einen solchen Vorsatz bezweifeln, da das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten d. d. 31. März d. J. eine solche Bestimmung enthält, und es ohnehin in Erinnerung ist, daß die Regierung einen aus der Initiative des Abg. Duncker hervorgegangenen diesfälligen Antrag durch eine dasselbe Ziel erreichende Vorlage ersetzen wollte und auch wirklich ersetzt hat. — Ueber das Schicksal des künftigen Reichspreßgesetzes kann vorerst noch nichts verlauten, doch wird der Bundesrath die Arbeiten jedenfalls wieder aufnehmen und bei dieser Gelegenheit auch die von journalistischer und buchhändlerischer Seite gemachten sachgemäßen Vorschläge in Erwägung ziehen. Wie man hört, wird jetzt eine Denkschrift eines Rechtsgelehrten über diese Materie ausgearbeitet und dem Bundesrathe überreicht werden, worin auch der früher schon verfochtene Grundsatz eine Stelle findet, daß die durch die Presse begangenen Vergehen eigentlich nothwendig unter den Gesichtspunkt der allgemeinen Strafgesetzgebung fallen müssen, ein besonderes Gesetz über Preßvergehen somit also überflüssig sei, dasselbe sich jedoch auf die Gegenstände beziehen könne, die zu Gunsten der Preßfreiheit mit der bestehenden Gesetzgebung in Einklang zu bringen seien. Es ist bei dem Standpunkte, welchen die Gesetzgebung jetzt einnimmt, vorauszusetzen, daß derartige Vorschläge keinen rechten Eingang finden werden. Auf ein Zustandekommen des Preßgesetzes ist überdies nicht zu rechnen. Dagegen ist es schon möglich, daß der Entwurf über Einführung der obligatorischen Civilehe und die Standesbuchführung durch bürgerliche Beamte wieder in Aufnahme kommt. Thatsache ist, daß die preußische Regierung auf diplomatischem Wege in den Ländern, in denen die Civilehe theils obligatorisch, theils facultativ besteht, (mit Ausschluß Frankreichs) Erkundigungen über den Einfluß der Civilehe auf den Abschluß kirchlicher Trauungen eingezogen hat und derartige Ermittelungen doch immer die Grundlage für künftige Gesetze bilden. Die neuester Zeit mit der katholischen Geistlichkeit hervorgetretenen Verwickelungen sprechen ohnehin für Einführung der Civil-Ehe. — Graf Harry v. Arnim kehrt zunächst als Botschafter nach Paris zurück, was jedoch nicht ausschließen würde, daß derselbe später doch noch abberufen werden könnte. Einweilen ist, wie man hört, daran noch nicht zu denken.

— Wie die „D. R.-C.“ berichtet, wird das Kriegsgericht in der Werner'schen Angelegenheit in der zweiten Woche des Monat October in Wilhelmshaven zusammentreten. Capitän Werner soll ganz entschieden die Absicht hegen, seine Entlassung aus dem Dienst der Kaiserlichen Marine nachzusuchen, ganz abgesehen von dem Ausgang, welchen die Angelegenheit für ihn nehmen wird. Daß dieser Ausgang für Capitän Werner durchaus nicht nachtheilig sein werde, diese Ansicht ist in politischen Kreisen allgemein verbreitet und wenn man auch weiß, daß an hoher politischer Stelle das Verfahren des Capitän Werner ganz entschieden eine Mißbilligung hervorgerufen hat, so hält man die weitere Fortführung dieser einmal eingeleiteten Untersuchung mehr für eine Formalie, als für ein wirkliches Strafverfahren. Capitän Werner selbst soll jedoch das Ding anders auffassen und da er der festen Ueberzeugung ist, daß er in der Vigilanten-Affaire durchaus correct verfahren, so dürfte er wohl schwerlich, um so mehr da ihm sein Gesundheitszustand es entschieden anempfiehlt der Ruhe zu pflegen, der Marine erhalten bleiben.

— Der **Ober-Kirchenrath** ist augenblicklich mit den Vorbereitungen zu der Instruction für die Ausführung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung beschäftigt.

— Der **Fürst Reichskanzler**, welcher sich nach Beendigung der Siegesfeier auf seine früheren Besitzungen bei Naugard begeben hatte, um daselbst das silberne Hochzeitsfest seines Bruders des Geh. Regierungsrath v. Bismarck auf Külz mitzubegehen, ist nach Varzin zurückgekehrt. Die Anstrengungen, welchen der Fürst sich während seines Berliner Aufenthaltes und auch später unterzogen hatte — schreibt man der „Schl. Pr.“ — scheinen sein altes Nervenleiden vermehrt zu haben.

— Wie die „N. St. Ztg.“ meldet, hat Dr. v. **Boguslawski**, Lehrer an der städtischen höheren Töchterschule in Stettin, Seitens des Chefs der Admiralität einen Ruf nach Berlin als Redacteur der vom hydrographischen Bureau der kaiserlichen Admiralität herausgegebenen „Hydographischen Mittheilungen“ erhalten und wird demselben am 1. Jan. k. J. Folge leisten.

* Die „Volks.-Zeitung“ erklärt, daß sie, da die Stempelsteuer der gehegten Hoffnung zum Trotz nicht aufgehoben worden sei, den Abonnementspreis um 12 Sgr. vom 1. October ab erhöhen müsse.

— Bezüglich der Bewilligung der **Wohnungsgeldzuschüsse** für Beamte haben sich Mißverhältnisse in solchen Ortschaften herausgestellt, welche in unmittelbarer Nähe großer Städte liegen und mit denselben, ohne ihnen einverleibt zu sein, in unmittelbarem Zusammenhange stehen, so daß die Wohnungsmiethen und die Preise der sonstigen Lebensbedürfnisse denjenigen in den Städten selbst gleich zu achten sind, ohne daß die betreffenden Beamten den für die Städte festgestellten Zuschuß nach dem bestehenden Reglement beziehen können. Wie man hört, ist die Hebung dieses Uebelstandes an maßgebender Stelle in Erwägung genommen worden.

— Die „Krz.-Ztg.“ schreibt: Die Mittheilung verschiedener Blätter, daß seitens des deutschen Reichskanzlers bei Thiers angefragt worden sei, ob ihm jetzt die Verleihung eines hohen preußischen Ordens genehm sein würde, erweist sich, wie zu erwarten war, als erfunden.

— Die in der Einladung des Handelsministers für October in Aussicht genommene Eisenbahn-Unfall-Conferenz soll dem Vernehmen nach am 13. October beginnen. Die Fragebogen sind noch nicht vertheilt.

— Der Bisthumsverweser **Kübel** von **Freiburg im Breisgau** hat die Anzeige erhalten, daß er wegen Zuwiderhandlung gegen die preußischen Kirchengesetze im Bisthumsantheil Hohenzollern in eine Geldstrafe von 600 Thlrn. verfallen sei.

⊻ **Posen**, 18. Sept. Das hiesige Kloster der Dames au sacré coeur wird bekanntlich zum 1. October geschlossen. Die Oberin dieses Klosters hat bei ihrer Abreise von hier, die am 14. d. M. erfolgte, an den Oberpräsidenten Günther ein Schreiben gerichtet, in welchem sie feierlichst gegen die Ausweisung der Nonnen protestirt, „da dieselbe der Freiheit der Kirche, welche die Klöster für nothwendige und nützliche Institute erachte, sowie der Freiheit der christlichen Eltern widerspreche, insofern diese durch die Verfügung der Ausweisung in Betreff der Wahl bei Erziehung ihrer Kinder beschränkt würden.“ Die Oberin weist ferner darauf hin, „daß die Nonnen 16 Jahre hindurch an der Erziehung der Kinder in christlichem Geiste zur Befriedigung der geistlichen Diözesalbehörde und der Familien gearbeitet, und nie die Landesgesetze und Regierungsverordnungen übertreten hätten. Die Verfügung, durch welche sie ausgewiesen würden, stütze sich auf ein Gutachten, welches nicht dem Urtheil des päpstlichen Stuhles unterworfen worden sei. Sie erhöben demnach gegen ihre Ausweisung unter Wahrung aller dem Orden zustehenden Rechte Protest.“ Offenbar soll dieser Protest nicht bloß eine leere Demonstration sein; die Nonnen hoffen vielmehr (und auch auf der Decanatsversammlung zu Gnesen sprach Ledochowski diese Hoffnung aus), daß sie binnen wenigen Jahren wieder hierher zurückkehren werden, und der Protest soll eben bedeuten, daß sie nur der Gewalt weichen und sich das Recht vorbehalten, zu gelegener Zeit wieder in das Kloster einzuziehen. Dieses gehört nominell dreien polnischen ultramontanen Adligen und wird einstweilen zu Privatwohnungen vermiethet werden.

Darmstadt, 16. Sept. In der hiesigen Landessynode ist ein heftiger Kampf über das Princip der evangelischen Gemeindebildung entstanden. Die Confessionalisten wollen, daß das Bekenntniß über die Zugehörigkeit zur Gemeinde entscheide, d. h. daß nur lutherische oder reformirte Gemeinden existiren, die Majorität steht dagegen auf dem Standpunkt der Union und will jeden evangelischen Christen der Gemeinde zuweisen, wo er seinen Wohnsitz hat. Bei der Abstimmung siegte diese unionistische Anschauung.

Liegnitz, 17. Sept. In der letzten Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurde die Genehmigung des mit dem Kreise Liegnitz abgeschlossenen Auseinandersetzungs-Vertrages behufs Austritts aus dem bisherigen Kreisverbande ertheilt.

Frankfurt a. M., 17. September. Auf dem Congresse zur öffentlichen Gesundheitspflege waren 250 Personen anwesend. Vertreten waren 78 deutsche Städte. Außerdeutsche Städte betheiligten sich 7, nämlich: Dorpat, Petersburg, Basel, Helsingfors, Zürich, Pest und London. Hr. Oberbürgermeister v. Winter bezw. Hr. Aird überraschte gestern im Kaisersaal nach dem Sitzungsschlusse die noch ziemlich zahlreich anwesenden Mitglieder durch die Vorzeigung der Producte der Rieselfelder bei Danzig. Ein Kästchen enthielt den weißen feinen Meeressand, während in den anderen riesigen Kisten ebenso riesiges Gemüse prangte, darunter mehrere Pfund schwere Kohlrabi, festgeschlossenes dickköpfiges Weißkraut, Rüben, Köhlkraut, Zwiebeln, Potulak, Gurken und riesiggroßes üppiggrünes Raygras, vom fünften Schnitte in diesem Jahre. Gleichzeitig befand sich an den Pflanzen der Boden, in welchem sie gewachsen waren. Die Erde nach einjähriger Berieselung zeigte sich grauschwarz, nach zwei Jahren in den obersten Schichten intensiv schwarz wie das schönste Gemüseland bei Oberrad.

Leipzig, 18. September. Von 18 bis jetzt bekannten **Wahlen** sind 10 liberal und 6 conservativ ausgefallen. In 2 Wahlkreisen sind nach den bisher vorliegenden Nachrichten gemäßigte Liberale gewählt. Von 10 Kreisen ist das Resultat noch unbekannt.

Constanz, 14. Sept. Der Vorstand der evangelischen Allianz in Newyork hat ein Schreiben an die Altkatholiken Deutschlands gerichtet mit der Einladung, Abgeordnete zu der am 2. October in Newyork stattfindenden Versammlung der evangelischen Allianz zu senden, um über die deutsche Kirchenreform Aufschluß zu geben. Es waren dem Schreiben drei Freibillette erster Klasse für die Ueberfahrt von Hamburg nach Newyork beigelegt. Ritter v. Schulte, dem das Schreiben zugekommen ist, bemühte sich, Abgeordnete, welche nach Newyork zu reisen geneigt wären, zu finden, aber vergebens. Der Congreß hat deshalb beschlossen, den gewünschten Aufschluß schriftlich zu ertheilen und dem Schreiben die wesentlichsten Drucksachen über den Altkatholicismus Deutschlands beizulegen.

Holland.

Am 11. September hat in **Brielle** die Enthüllung des allegorischen Monuments stattgefunden, welches zur Erinnerung an die erste Landung der Geusen, den Beginn des Unabhängigkeitskrieges der Niederlande, errichtet worden ist. Der König in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Heinrich, und seines jüngeren Sohnes, des Prinzen Alexander, nahmen an der Feier Theil.

Haag, 16. Sept. Der hier beglaubigte deutsche Gesandte, Graf **Perponcher**, hat seine Entlassung erbeten und zieht sich ins Privatleben zurück. Seine Familie hat bereits den Haag verlassen. Es verlautet noch nichts über den eventuellen Nachfolger des Grafen Perponcher, der vorläufig noch auf seinem Posten bleibt, bis der neue Gesandte ernannt sein wird.

Frankreich.

Paris, 16. Sept. Der officiöse „Français“ sagt: „Man hat angekündigt, Graf **Arnim** werde nicht nach Paris zurückkommen. Die deutsche Regierung hat jedoch beschlossen, daß Arnim Deutschland in Frankreich bis zur Lösung der constitutionellen Fragen vertreten werde. Man hält in Berlin den Grafen v. Arnim wegen seiner vollkommenen Kenntniß der Lage allein für fähig, die preußische Regierung genau zu unterrichten. Er wird binnen 3—4 Wochen in Paris zurückerwartet. Als späteren Nachfolger Arnim's nennt man v. Balan, was zweifelhaft, und den Fürsten Reuß, was sicherer ist.“ So der „Français“. In Regierungskreisen erregt das Bleiben Arnim's große Befriedigung. — Die „Agence Havas“ meldet: „Es scheint fest zu stehen, daß Victor Emanuel den General **Lamarmora** hat bitten lassen, seinen zweiten Band nicht in die Welt zu schleudern, während der König seine Reise mache.“ Derselben Quelle zufolge hat der päpstliche Nuntius in Wien nebst den übrigen kirchlichen Würdenträgern in den Städten, die der König besucht, vom Vatican Weisung erhalten, ihm „ohne Aufsehen“ auszuweichen. Es wird also eine allgemeine Victor-Emanuel's-Grippe im clerikalen Lager nicht überraschen dürfen.

— 17. Sept. Wie der „Agence Havas“ aus Lausanne gemeldet wird, hat Thiers zu Ouchy bei dem Empfange der Deputation aus Savoyen erklärt, daß er dem in seiner letzten Botschaft ausgesprochenen Programme treu bleiben werde, wonach man der Republik eine regelmäßige Organisation geben müsse. Die Zukunft gehöre der Ruhe und der Mäßigung an. — „Union“ meldet, daß der Graf von Chambord in Frohsdorf noch den Herzog von Alençon empfangen und mit diesem eine sehr herzliche Unterredung gehabt habe und fügt hinzu, daß dieser Besuch ein neues Pfand für die Hoffnungen sei, welche das Ereigniß vom 5. August (die Zusammenkunft des Grafen von Chambord mit dem Grafen von Paris zu Frohsdorf) allen Vertheidigern der Monarchie eingeflößt habe. (W. T.)

— Nach zuverlässigen Berichten aus den Departements sind die **Bonapartisten** jetzt gewaltig rührig, namentlich auf dem Lande, um die Befürchtungen der Landbevölkerung hinsichtlich der Restauration des alten Regimes auszubeuten. — Es heißt heute, **Thiers** habe endgiltig beschlossen, nicht nach Nancy zu gehen, das Befreiungs-Banket werde dort aber doch noch stattfinden und dabei eine Rede von Thiers verlesen werden. — Wie die „Presse“ versichert, hat der Finanzminister das Gleichgewicht des Budgets erlangt, ohne daß Zuflucht auf Besteuerung der Gewebe genommen werde. — Wie die „Liberté“ wissen will, würde Graf Chambord im November nach Schloß Chambord in Frankreich kommen.

Spanien.

Als aus Madrid die Kunde von dem Siege kam, den Santa Pau und Loma bei Tolosa über die **Carlisten** erfochten, konnte man eine Wette darauf eingehen, daß alsbald auch eine Nachricht eintreffen würde, in welcher die Carlisten den Sieg für sich in Anspruch nähmen. So ist es denn auch geschehen. Dem Londoner Carlistencomité wird telegraphirt, daß Lizarraga die republikanischen Truppen unter Santa Pau im Gebirge bei Tolosa gänzlich geschlagen habe, Santa Pau sei genöthigt worden, mit seiner Colonne seine Zuflucht nach Tolosa zu nehmen. General Loma, der mit seinen Truppen von San Sebastian aus seinen Kameraden zu Hilfe eilte, sei ebenfalls zurückgeschlagen worden. Die Nordarmee habe 90 Todte, 250 Verwundete und 230 Gefangene, so wie zwei Geschütze verloren, und sei durch diese beiden Niederlagen, die schwersten seit Beginn des Carlistenkrieges, vollständig zerrüttet. Die Carlisten dagegen legten eine sehr gehobene Stimmung an den Tag und hielten Tolosa eng eingeschlossen. Die Moral von den zwei widersprechenden Berichten wird die sein, daß man Keinem zu glauben hat. Die Reihe der unentschiedenen Gefechte wird nur um ein Exemplar verlängert worden sein. Im Weitern wird gemeldet, daß Don Juan, der Vater des Prätendenten Don Carlos, sich nach Spanien begeben habe. — Auf einen von Figuerva, dem Eigenthümer von der cartagenischen Junta an die Juden von Oran verkauften Goldes und Silbers, gestellten Antrag hat die Madrider Regierung die spanischen Consuln in Algier, Oran und Gibraltar angewiesen, die dortigen Behörden zur Beschlagnahme der dort ankommenden Barren jener Metalle aufzufordern.

— Die Rothen in **Barcelona** sind zu der Einsicht geführt worden, daß sie mit ihren Cantonalbestrebungen nichts ausrichten können. Die Partei hat sich überall zu sehr in Mißcredit gebracht, als daß sie wieder festen Boden im Volke zu fassen vermöchte. In Barcelona selbst, wie in den umliegenden Ortschaften Tarrasa, Granollers, Caldas haben sich die cantonalen Junten aus Mangel an Theilnahme aufgelöst.

Italien.

Rom, 15. Sept. Das Journal Il Paese behauptet wiederholt, Graf **Chambord** und der **Graf von Paris** wären vom Vatican aus gebeten worden, nach Rom zu kommen. — In dem Befinden des Papstes zeigt sich noch keine entschiedene Besserung.

Rußland und Polen.

Warschau, 15. Sept. Das Jubelfest der zehnjährigen Statthalterschaft des Generalfeldmarschalls Grafen **Berg** wurde hier am 8. d. M. durch Gratulationsempfang beim Jubilar, solennen Dankgottesdienst in der orthodoxen Schloßkirche und Festdiner gefeiert. Die Betheiligung an demselben war seitens aller Volksklassen eine rege und lieferte den Beweis, daß Graf Berg es verstanden hat, sich durch seine zehnjährige Verwaltung die Dankbarkeit und Anhänglichkeit der Einwohner Warschaus und des ganzen Königreichs zu gewinnen. Auch der polnische Adel war bei dem Jubelfest zahlreich vertreten. Selbst mehrere der hervorragendsten Mitglieder desselben, die früher die Stütze der polnisch-nationalen Bestrebungen waren, versäumten es nicht, dem Unterdrücker des Aufstandes von 1863 ihre Huldigung darzubringen und ihm ihren Dank für die energisch und erfolgreiche Förderung der materiellen Wohlfahrt des Landes auszusprechen. — Die russische Regierung ist seit einiger Zeit mit regem Eifer darauf bedacht, dem Creditbedürfniß der bäuerlichen Wirthe Befriedigung zu schaffen und gründet zu diesem Zweck **Vorschußkassen**, deren Zahl in allen Kreisen fortwährend im Wachsen ist. So zählt z. B. das Gouvernement Siedlce bereits 30 solcher Vorschußkassen, von denen 27 von der Regierung und 3 von Gemeinden dotirt sind.

Amerika.

Das Verbrennen des Dampfers „Wawasset“ auf dem Potomac und der Verlust von 80 Menschen hat zu einer Untersuchung der Fracht- und Personen-Flußdampfer, welche von **Baltimore** auslaufen, geführt, wobei sich herausstellte, daß der Mangel an allen Rettungs-Apparaten geradezu haarsträubend war. Die Rettungsboote waren in durchaus verwahrlostem Zustande; für Feuersgefahr waren auch keinerlei Vorkehrungen getroffen, auf einem Boote versah der Maschinist zugleich den Schenktisch, während die Heizer ihre Pfeifen rauchten und der Capitain in einem Schläfchen aller Sorgen vergaß. Auf einem andern Boote enthielt ein großer, mit „Lebensretter“ überschriebener Kasten nur alte Taustücke und Ballastsäcke. Wie man hört, soll die Untersuchung streng fortgesetzt und auf alle von Newyork, Boston und Philadelphia auslaufenden Dampfer ausgedehnt werden.

Newyork, 18. Sept. Ein Bericht des landwirthschaftlichen Büreaus constatirt, daß nach dem Gesammtergebniß der während dieses Monats aus den Einzelstaaten eingegangenen Berichte das mit Baumwolle bepflanzte Areal gegen das letzte Jahr um 10% zugenommen hat. Der Stand der Baumwolle ist besser als im September vorigen Jahres, indessen in Arkansas, Tennessee, Louisiana und anderen Staaten durch Insecten und Regen von „sehr gut“ auf „sehr mittelmäßig“ reducirt. (W. T.)

Asien.

Die barbarische Behandlung, welche die Einwohner der Insel **Formosa** mitunter schiffbrüchigen Matrosen fremder Länder zu Theil werden lassen, hat die Ausrüstung einer militärischen Expedition veranlaßt, welche die Eingeborenen zur humaneren Behandlung Schiffbrüchiger zwingen soll. — Die **chinesischen Kohlen- und Eisenlager**, von deren Ausdehnung und Reichthum so viel erzählt worden ist, sollen nunmehr dem Handel und der Industrie aufgeschlossen werden. Der Kaiser hat einem Pächter das alleinige Abbaurecht für die unterirdischen Schätze übergeben, mit der einzigen und sehr charakteristischen Beschränkung, daß zu den Arbeiten kein Europäer verwandt werde.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Paris, 18. Sept., Abends. Dem „Temps“ zufolge ist der Deputirte Larcy mit Ueberreichung einer von 130 Deputirten der Rechten unterschriebenen Adresse an den Grafen Chambord beauftragt, worin unter Anerkennung des prinzipiellen Standpunkts Chambord's erklärt wird, der Graf sei zur Annahme der Krone verpflichtet, wenn das Land selbst sie ihm mit der Tricolore anbiete und müsse im Interesse des Vaterlandes und der Kirche einem derartigen Beschlusse der National-Versammlung Folge geben. Wie verlautet, hat Graf Chambord den Erzbischof Guibert wegen des Hirtenbriefes beglückwünscht.

Danzig, den 19. September.

* Die General-Telegraphen Direction leitet gegenwärtig die Vorbereitungen ein, um die Annahme weiblicher Telegraphen-Gehilfen zum 1. Januar k. J. zu ermöglichen. Es sollen vorläufig 90 Gehilfinnen angenommen werden. Eine eigentliche Anstellung derselben ist dabei nicht in Aussicht genommen, da ihnen auch die Eigenschaft etatsmäßig angestellter Beamten nicht beigelegt wird, sie vielmehr aus dem Pauschquantum für Annahme von Hilfsarbeitern u. s. w. Zahlung erhalten sollen. Schon am 1. October d. J. sollen Frauen oder Mädchen, welche das 18. Lebensjahr erreicht, aber das 30. Jahr noch nicht zurückgelegt und überschritten haben und neben allgemeiner Bildung gute Kenntnisse in der Geographie und der französischen Sprache besitzen, auch etwas Englisch verstehen, zu einer dreimonatlichen Erlernung der Telegraphie Annahme finden. Während dieser drei Monate erhalten die Aspirantinnen kein Gehalt. Die Zahlung einer Remuneration von 15 ₰ monatlich beginnt erst mit dem 1. Januar k. J., und zwar zunächst für 6 Probemonate. Die definitive Annahme erfolgt, wenn die Gehilfin sich während der Probezeit bewährt hat. Dann erfolgt die Anstellung

mit 250 Thlr. jährlich, die bis 300 und 350 Thlr. steigen können. Bei der General-Telegraphendirection sind bis jetzt etwa 30—40 Anmeldungen von Frauen und Mädchen erfolgt.

* Nächsten Sonntag eröffnet Hr. Little Wheal im Circus auf dem Holzmarkte seine Vorstellungen in der höhern Reitkunst und Pferdedressur.

* Die bisher an jedem Sonntage Mittags von Danzig und Zoppot fahrenden Extrazüge werden nächsten Sonntag zum letzten Male von beiden Stationen abgelassen.

* Vom 21. d. M. an werden abgefertigt: a. Die 1. Personenpost von Mewe nach Pelplin um 7,15 Morgens, statt 4,15 früh. Dieselbe hat in Pelplin Anschluß an den ersten Zug nach Dirschau 9,30 Vormittags. b Die Personenpost von Mewe nach Kleinkrug um 4,30 früh, statt 8,20 Vorm., zum Anschluß in Kleinkrug an die 1. Personenpost von Marienwerder nach Czerwinsk 6,5 Morgens. c. Die Personenpost von Kleinkrug nach Mewe um 5 Uhr Nachm., statt 7 Uhr Nachm., nach Ankunft der 3. Personenpost von Czerwinsk nach Marienwerder 4,35 Nachm.

* Gestern wurde die Feuerwehr Mittags 1 Uhr nach der Heiligengeistgasse No. 35 und Abends ½8 Uhr nach dem Stein No. 15 gerufen. In beiden Fällen fanden Schornsteinbrände statt, die bald gelöscht wurden.

* [Polizeiliches.] Die unverehelichte Jahnke wurde in verflossener Nacht wegen Diebstahls verhaftet. — Am 12. d. ist von einem Mädchen, welches auf dem Holzmarkte von Krämpfen befallen wurde, ein Korb, enthaltend 3 Seidel, einen Cylinder und andere Sachen, zurückgelassen worden. Der Eigenthümer kann sich im Polizei-Amte melden.

* Aus Gr. Lichtenau, 18. Sept., wird uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß die Cholera seit dem 2. d. Mts. in diesem Orte aufgetreten sei und bis zum 17. d., Nachmittags, im Ganzen 112 Personen daran erkrankt und 45 (nicht 70, wie die „Elb. Ztg." berichtete) gestorben wären. Seit dem 17. sei auch kein neuer Erkrankungsfall vorgekommen und lasse sich daher hoffen, daß die Epidemie dem Erlöschen nahe sei. In Behandlung befinden sich allerdings noch einige Personen. Die weitere Angabe der „Elb. Ztg.", daß der der Epidemie erlegene Gutsbesitzer Rudolph Tornier zum Deputirten des neuen Kreistags erwählt gewesen wäre beruht auf einem Irrthum.

Elbing, 18. Sept. Auf dem heute abgehaltenen Rindviehmarkt auf dem Viehhofe der Actiengesellschaft entwickelte sich das Geschäft sehr lebhaft; es waren ca. 2000 Rindvieh am Platz vom besten Mastochsen bis zum Jungvieh. Bei näherer Besichtigung nahm man den Fortschritt wahr, den die Viehzucht seit einigen Jahren durch Einführung edlen Zuchtmaterials gemacht hat.

† Aus dem Conitzer Kreise, 18. Sept. Die Elementarlehrer unserer Kreisstadt petioniren seit dem vorigen Jahre bei der Regierung zu Marienwerder um zeitgemäße Aufbesserung ihrer Gehälter. Die vom Landraths-Amte festgestellte Scala (Minimum 300 Thlr., Maximum 650 Thlr.) wurde von der Regierung für die dortigen Verhältnisse als nicht zu hoch bemessen erachtet. Vor einigen Wochen baten daher die Lehrer die Regierung um endliche Erledigung ihrer Angelegenheit und erhielten in diesen Tagen den Bescheid, dahin lautend, daß die zur Disposition gestellten fiscalischen Fonds noch nicht zur Vertheilung gebracht seien. Andere Beamte sind schon monatelang in den Genuß ihrer Zulagen gesetzt worden, die Elementarlehrer aber können warten. Die dortigen jüngeren Lehrer, welche in der Kunst des Wartens noch nicht eine hinreichende Uebung haben, wollen sich darum an den Lehrer der Handelswissenschaft Simon in Magdeburg wenden und sich durch dessen Unterrichtsbriefe zur kaufmännischen Buchführung ausbilden, um dann ihr Heil in dieser besser besoldeten Branche zu versuchen. — Seit kurzer Zeit wird auf dem Bahnhofe Conitz eine Telegraphistin beschäftigt. Die junge Dame, welche in ca. 3 Monaten die Telegraphie erlernte, hat kürzlich ihr Examen gemacht und bezieht gegenwärtig ein Gehalt von monatlich 15 Thalern.

Thorn. Auf dem hiesigen Bahnhofe sind seit einiger Zeit 2 Damen bei der Telegraphie beschäftigt.

Königsberg, 18. Sept. Die Cholera ist hier im Erlöschen. Gestern sind nur 2 neue Krankheits- und 2 Todesfälle (heute 5 Erkrankungen mit 2 Todesfällen) vorgekommen. Die Sanitätswache im Schlosse ist heute aufgehoben worden und der Magistrat hat, wie die „Ostpr. Ztg." mittheilt, beschlossen, die Desinficirung der Trummen ꝛc. vom 1. October ab aufhören zu lassen. Man hätte hier gewünscht, die Desinficirung bis zur Eröffnung der Wasserleitung fortzusetzen.

— Professor Krüger, zuletzt in Innsbruck, früher Privatdocent in Berlin, ist als Professor für römisches Recht nach Königsberg berufen.

* Am 17. d. M. wurde der König-Wilhelm-Canal bei Memel eröffnet.

Soldau, 14. Sept. Auch unser Städtchen ist von der Cholera nicht unverschont geblieben, die aber jetzt nach Annahme der hiesigen Aerzte als erloschen zu betrachten ist. Obgleich wir viele Opfer zu beklagen haben (seit dem 8. August bis 10. September sind von 309 angemeldeten Erkrankungen 143 Personen der Krankheit erlegen), so hält dies mit unserm Nachbarstädtchen Lautenburg, das ungefähr 600—700 Einwohner mehr als Soldau zählt, doch keinen Vergleich aus. Dort sind in wenigen Wochen 312 Menschen an der Cholera gestorben. In den Dörfern unserer Nachbarschaft hat die Cholera noch weit schrecklicher gewüthet. Ganze große Familien, ja ganze Häuser sind total ausgestorben. Auf dem Dorfe Seeben sind von ungefähr 300 Einwohnern 72 und in Heinrichsdorf von ca. 1000 Einwohnern 99 der Cholera erlegen. Aehnlich hat die Cholera auf allen umliegenden Dörfern, ein kleines Dörfchen (Cämmersdorf) ausgenommen, gewüthet. (A. Z.)

— Nach einer Correspondenz der „Th. Ztg." aus Inowraclaw vom 17. d. waren bis incl. 11. d. M. seit Beginn der Cholera am 15. Juli 1000 Erkrankungen, 585 Todesfälle, 381 Genesungen amtlich constatirt.

Vermischtes.

— Nach der „Voss. Ztg." richtet jetzt auch unter den Gänsen und Enten der Milzbrand einen nicht unerheblichen Verlust an. Vor dem Genuß solchen kranken Geflügels (fügt das Blatt hinzu) muß entschieden gewarnt werden.

— Aus Württemberg kommt dem „N. C." die Nachricht zu, daß Dr. David Friedrich Strauß an einem schweren Unterleibsleiden bedenklich darniederliegt.

— Dusautoy (Leibschneider Napoleons III.) hat sein prachtvolles Schloß zu Monaco dem kaiserlichen Prinzen vermacht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Septbr. Angekommen 5 Uhr Nachm.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91	91
Sept.-Oct.	87 6/8	87 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
Oct.-Nov.	86 6/8	87	do. 4% do.	91	90 5/8
April-Mai	86 4/8	86 6/8	do. 4½% do.	99 2/8	99 2/8
do. farbloser	85 3/8	85 4/8	do. 5% do.	104 4/8	104 4/8
Rogg. ruhig,			Lombarden ex.Cp.	103	104 2/8
Sept.-Oct.	60 4/8	60 3/8	Franzosen	203	204 4/8
Oct.-Nov.	60 7/8	61	Rumänier	38 4/8	39 1/8
April-Mai	62 2/8	62 4/8	Neue franz. 5% A.	90 7/8	90 7/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	137 2/8	141
Spt.-O. 200℔	10 4/24	10 6/24	Türken (5%)	49 6/8	50
Rüböl Spt.-Oct	19 5/8	19 19/24	Oest. Silberrente	65 2/8	65 3/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 5/8	81 11/16
Sept.-Octbr	23 4	23 10	Oester. Banknoten	89 1/8	89 3/8
April-Mai	21 7	21 8	Wechselcrs. Lond.	—	6. 20⅛
Pr. 4½ Consol.	105 1/8	105			

Frankfurt a. M., 18 Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 97, Creditactien 246⅝, 1860er Loose 91⅛, Franzosen 357¼, Lombarden 182½, Silberrente 65⅜, Meininger Bank 122. Creditactien lebhaft.

Hamburg, 18. September. Getreidemarkt. Weizen loco fest, Consumgeschäft, auf Termine ruhig. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. September 126℔. 1000 Kilo 242 Br., 240 Gd., pr. September-October 126℔. 242 Br., 240 Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔. 244 Br., 243 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 249 Br., 247 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 183½ Br., 182½ Gd., pr. Sept.-Oct. 183½ Br., 182½ Gd., pr. October-November 185½ Br., 184½ Gd., pr. November-Dezember 187 Br., 186 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 64, pr. October pr. 200 ℔. 64½, pr. Mai 1874 67½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100% pr. September-October 61, pr. November-December 56, pr. April-Mai 54. — Kaffee animirt, Umsatz 9500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 14,60 Br., 14,50 Gd., pr. September 14,73 Gd., pr. October-Dezember 15,20 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 18. September. Petroleum besser, Standard white loco 15 Mk. 80 Pf. bez.

Amsterdam, 18. Septbr. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 229½, pr. Mai 239½.

Wien 18. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 69,90, Silberrente 73,30, 1854er Loose 93,00, Bankactien 968,00, Nordbahn —, Creditactien 236,00, Franzosen 345,00, Galizier 218,00, Kaschau-Oderberger 138,75, Pardubitzer —, Nordwestbahn 203,00, do. Lit. B. 151,00, London 112,65, Hamburg 55,50, Paris 44,10, Frankfurt 95,00, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 174,00, 1860er Loose 102,20, Lombardische Eisenbahn 175,00 1864er Loose 134,20, Unionbank 135,25, Anglo-Austria 178,00 Austro-türkische 40,50, Napoleons 8,98, Ducaten 5,42, Silbercoupons 107,50, Elisabethbahn 215,50, Ungarische Prämienloose 80,50, Preuß. Banknoten 1,62¼.

Leith, 17. Sept. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1638, Gerste 829, Bohnen 942, Erbsen 48 Tons. Mehl 4543 Sack. — Weizen bei schleppendem Geschäft theilweise 1 s., Mehl 1 s theurer, andere Artikel fest.

Liverpool, 18. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9¼ middling amerikanische 9, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅜ fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6$\frac{1}{16}$, good fair Oomra 6¾, fair Madras 6⅛, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅜.

Paris, 18. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,20. Anleihe de 1871 91,87½. Anleihe de 1872 92,25. Italienische 5% Rente 62,60. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 776,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 401,25. Lombardische Prioritäten 251,00 Türken de 1865 51,95. Türken de 1869 329,00. Türkenloose —. Ruhig.

Paris, 18. Septbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Septbr.-Dez. 39,25, pr. Novbr.-Febr. 39,25. — Mehl weich., pr. September 87,75, pr. November-Februar 87,25, pr. Jan.-April 87,00. — Rüböl ruhig, pr. Sept. 88,75, pr. November-December 90,25, pr. Januar-April 91,50. — Spiritus steigend, pr. September 70,00. — Wetter: Regen.

Paris, 18. Sept. Bankausweis. Baarvorrath 711 Millionen, Portefeuille (incl. Schatzbonds) 2354 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 8 Mill., Notenumlauf 2388 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 143 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 156 Mill.

Newyork, 17. Sept. (Schlußcourse) Wechsel auf London in Gold 108⅜, Goldagio 11⅜, 5/20 Bonds de 1885 115¾, do. neue 5% fundirte 111⅞. Bonds de 1865 116⅛ Eriebahn 55⅝. Central Pacific 99½, Illinois 103¾, Baumwolle 20¼, Mehl 7 D. 35 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 58 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 17, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 11⅜, niedrigste 11⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19 September.

Weizen ohne Kauflust und nachgebend, loco pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 135℔ Thlr.	95-103 Br.	85-95 Thlr. bez.
hochbunt	129 132℔	„ 92-98 „	
hellbunt	128 134℔	„ 92 97 „	
bunt	126 130℔	„ 89 92	
roth	128 135℔	„ 84-91 „	
ordinair	126 128℔	„ 82-86 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 88 Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. September-October 87 Thlr. Br., pr. Octbr.-November 85½ Thlr. Br., 85½ Thlr. Gd., pr. April-Mai 85½ Thlr. Br., 85 Thlr. Gd.

Roggen unverändert, loco pr. Tonne von 2000℔ 129℔. 62⅝ Thlr., 123℔. 64 Thlr., 125℔. 65⅝ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 63 Thlr.
Auf Lieferung pr. September-October 59½ Thlr. Br., 59 Thlr. Gd., pr. April-Mai 56½ Thlr. bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 104℔. 53 Thlr., kleine 102/3℔ 53 Thlr., 108/9℔ 57 Thlr.
Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 52 Thlr.
Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 85 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅜ Gd., 6. 20⅝ gem. Amsterdam kurz 140⅜ Gd., 140⅜ gem., do. 2 Monat 139⅛ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 90⅜ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 114½ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81⅛ Gd., 4% do. do. 90⅜ Gd., 4½% do. do. 99⅜ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. September.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: Süd-West.

Weizen loco zeigte sich am heutigen Markte in sehr flauer Stimmung, es fehlte im Allgemeinen an Kauflust und die wenigen vorhandenen Käufer suchten Preise so viel wie möglich zu drücken, was ihnen auch insofern gelungen ist, als sie um 1 Thlr. pr. Tonne und noch mehr billiger als gestern gekauft haben. 200 Tonnen sind nur verkauft worden und hat man bezahlt für Sommer-130℔ 86 Thlr., roth 133℔. 89 Thlr., bunt 128℔. 85 Thlr., 129/30℔. 87½ Thlr., hellbunt 127℔. 87½, 88½ Thlr., 128/9℔. 89 Thlr., hochbunt und glasig 130℔. 90, 91 Thlr., extra fein 130℔. 93 Thlr., weiß 132℔. 92 Thlr., extra fein weiß 132℔. 95 Thlr. pr. Tonne. Termine stille 126℔. September-October 87 Thlr. Br., Octbr.-November 83½ bez., April-Mai 85½ Thlr. Br., 85 Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 88 Thlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco matt. 119℔. 62⅝ Thlr., 123℔. 64 Thlr., 126℔. 65⅝ Thlr. pr. Tonne bezahlt und sind 25 Tonnen verkauft. Termine ruhig. 120℔. September-October 59½ Thlr. Br., 59 Thlr. Gd., April-Mai 56½ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 63 Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco große 104℔. 53 Thlr., kleine 102/3℔. 53 Thlr., 108/9℔. 57 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- zu 52 Thlr. pr. Tonne gekauft. — Rübsen loco brachte 84 Thlr. pr. Tonne.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo zu letzten Preisen behauptet, loco hochbunter 127/28℔ 115½, 130℔ 113, 116, 130/31℔. 116, 131/32℔. 116, 132/33℔. 118, 134℔. 116 Sgr. bez., bunter 128℔. 110, blausp. 108, 129/30℔ 113½, 114, 130℔. 114, 131℔. 114, 132℔. 113, russisch 127℔ 108 Sgr. bez., rother 127/28℔. 113, 128/29℔. und 130℔ 112, 129℔ 111, 130℔ 112, 112½, 132/33℔ 112, 112½, 133/34℔. 113, Sommer- 129/30℔ 110 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer sehr fest und höher bezahlt, fremder gut beachtet, Termine fester, Herbst höher, loco 120℔. 72½, 74, 120/21℔ 72½, 121℔. 74½, 121℔. und 121/22℔ 75½, 122/23℔ 75½, 123℔ 76½, 125℔. 78, 125/26℔. 77½, 78, 78½, 126℔ 77½, 78½, Wilnaer 111/12℔ 65, 117℔ 69½, 119℔. 71, russisch 113℔. 63½, 114℔ 64, polnisch 120℔. bes. 65, Oreler 114/15℔. 64½, 65, 115/16℔ 65, 65½, 66, neu 66½, 116℔. 65½, 66, 117℔ 66½, 67, 117/18℔ 66½, 118℔. 67½, 68, 119℔ 69 Sgr. bez., September-October 68, 68½ Sgr. bez., Frühjahr 1874 66½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo Brauwaare anhaltend gut beachtet, loco große 56, 57, 58, 60, 60½ Sgr. bez., kleine 54, 55, 55½, 59, 60 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco fest, Termine gefragt und höher. loco 33, 33½, 34, 34½, 34½, 34¾, 35, Wilnaer 33½, 34 Sgr. bez., Frühjahr 1874 33, 33½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo vorwiegend Detailgeschäft, loco weiße 62, 62½, neue 64, 67, 70, 71 Sgr. bez., graue 63, neue große 83 Sgr. Kleinigkeit bez., grüne neue 70, 71, fein 73 Sgr. bez. Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco Sau- 62, 62½, 63 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo wenig offerirt, loco 55, 56, fein 58 Sgr. bez — Leinsaat pr. 35 Kilo namentlich in mittelfeiner Waare weniger beachtet, loco feine 78, 82, 83, 84, 85, 86, hochfein 90, 91 Sgr. bez., mittel 67, 70, 72, 72½, 75, 76, 76½, 77 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo anhaltend flau, loco 84½, 86, 87 Sgr. bez., Dotter 83 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Liter und darüber, loco knapp und nach niedrigerem Beginn zu lebhaft steigenden Preisen gehandelt. Termine ruhiger, loco ohne Faß 24½, 24$\frac{7}{12}$, 24⅝, 24¾, 24⅞ Thlr. bez., September 25 Thlr. Br., 24⅞ Thlr. Gd., 1. Hälfte October 23⅞ Thlr. bez, October 23⅛ Thlr. Br., 22⅞ Thlr. Gd., 1. Hälfte November 22 Thlr. Br., 21½ Thlr. Gd., November 21½ Thlr. Br., 20$\frac{11}{12}$ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 21¼ Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gd.

Stettin, 18. Septbr. Weizen pr. September-October und pr. October-November 84¾, pr. Frühjahr 86½. — Roggen pr. September-October 58¾, pr. October-November 59, pr. Frühjahr 60. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 20, pr. April-Mai 21. — Spiritus loco 26½, pr. September 25, pr. September-October 22⅝, pr. Frühjahr 20⅞ bez. — Petroleum loco 4⅝—¾ Thlr. bez. September-October 4⅝ Thlr. Gd., 4¾ Thlr. Br., Regulirungspreis 4 17/24 Thlr., October 4⅝ Thlr. bez., November 5 Thlr. bez., December 5⅛ Thlr. bez. u. Br., December-Januar 5⅛ Thlr. bez. — Schmalz, Wilcox 15½—$\frac{7}{12}$—⅔ Thlr. bez. — — Speck, short clear 14⅓ Thlr. bez., long backs 14⅝ Thlr. bez. — Hering, crown und fullbr. 13⅛—¼ Thlr. loco tr. bez., Lieferung pr. October 13$\frac{1}{12}$ Thlr. tr. bez., Matties crown brand 9¼—½ Thlr. tr. bez.

Berlin, 18. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 78—94 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. September-October 87½—88 Thlr. bz., pr. October-November 86¾—87⅛ Thlr. bz., pr. November-December 86½—87 Thlr. bz., pr. April-Mai 86¼—86¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—71 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. September-October 60—60⅛ Thlr. bz., pr. October-November 60¾—60⅝—61⅛ Thlr. bz. pr. November-December 61¾—62 Thlr. bz., pr. Frühjahr 62¼—62½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 47—55 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 55—59 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst incl. Sack No. 0 12⅔—12 Thlr. No. 0 u. 1 11⅚—11⅓ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl Sack No. 0 11⅛—10⅛ Thlr. No 0 u. 1 10—9⅚ Thlr., pr. September 10$\frac{1}{12}$ Thlr. bz., pr. September-October 9 Thlr. 22—24—23 Sgr. bz., pr. October-November 9 Thlr. 13—14—13½ Sgr. bz., pr. November-December 9 Thlr. 7½—8½ Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Thlr. 6½—7½—7 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 20 Thlr., pr. September-October 19¾—⅚—19¾ Thlr. bz., pr. October-November 19⅚—19/24 Thlr. bz., pr. November-December 20—19 23/24 Thlr. bz., pr. April-Mai 21 23/24—$\frac{11}{12}$ Thlr. bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogr. ohne Faß 26 Thlr. — Petroleum raff pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 11 Thlr., pr. September 10¼ Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 10$\frac{1}{12}$ Thlr. bz., pr. November-December 10⅔ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 25 Thlr. 15—20 Sgr. bz., mit Faß pr. September 25 Thlr. 5 Sgr.—24 Thlr. 20—25 Sgr. bz., pr. September-October 23 Thlr. 12—5—10 Sgr. bz., pr. October-November 21 Thlr. 10—14 Sgr. bz., pr. Novbr.-December 21 Thlr. 2 Sgr.—20 Thlr. 26 Sgr. bis 21 Thlr. bz., pr. April-Mai 21 Thlr. 10—3—8 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. Septbr. Wind: WNW.

Angekommen: Zander, Walter, Copenhagen, Ballast — Brütt, Erndte, Hamburg; Giese, Doris, Stettin; beide mit Gütern. — Wilken, Laura, Faxoe, Kalksteine. — Garbe, Wilhelm v. Flotow, Leith; Vorbrodt, Anna, Grangemouth; beide mit Kohlen. — Kramp, Ferdinand, Torrevieja, Salz.

Gesegelt: Harding, Newburn (SD.), Dünkirchen, Saat.

Den 19. Septbr. Wind: SSW.

Angekommen: Wermke, Ajax (SD.), Granton, Kohlen. — Werner, Orpheus (SD.), Königsberg, bestimmt nach Stettin; Brockſch, Blonde (SD.), London; beide mit Gütern.

Retournirt: Miedbrodt, Henriette.

Angekommen: Cave, Norman (SD.), Swinemünde, Ballast.

Gesegelt: Marx, Stolp (SD.), Stettin; Werner, Orpheus (SD.), Stettin; beide mit Gütern.

Ankommend: 1 Bark, 1 Dampfer.

Thorn, 18. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 5 Zoll. Wind: SW. — Wetter: regnerisch.

Stromab: Ctr. ℔.

Otto, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 669 — Rogg.
Rottschalk, ders., do., do., 1 do., 663 — do.
Steminski, Weinstock, Wizno, Danzig, 1111 St. w. H. } 4 Tr.
Ders., Wutkiewicz, do., do., 195 St. w. H.,
Kartagener, Zucker, Dzikow, do., 2 Tr., 550 St. h. H., 500 St. w. H., 2250 Eisenbahnschw.
Wassermann, Ehrlich, Pinsk, do., 9 Tr., 11,000 St. w. H.
Cheifetz, Abraham, Rudnik, Schulitz, 2 Tr., 3800 St. w. Holz.
Rebenz, Jaffe, Modlin, do., 2 Tr., 1141 St. h. Holz, 552 St. w. H., 621 Eisenbahnschwellen.
Rebenz, Rosenblatt, Pilanice, Danzig, 5 Tr., 2035 St. h. H., 1106 St. w. H., 92 Last Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	332,77	+ 11,4	WNW., lebhaft, wolkig.
19	8	332,98	6,4	WzS., do. klar.
	12	332,58	10,2	SWzW., do do.

Es ist eine interessante Erscheinung, daß, wie statistisch nachweisbar ist, von der herrschenden Börsencalamität, welche fast alle Kreise des Publikums in Mitleidenschaft gezogen, die Abonnenten der „Neuen Börsenzeitung" fast gänzlich unberührt geblieben sind. Diese Erscheinung ist, wie gesagt, durch statistische Erhebungen verbürgt und kann wohl nur darin ihre Erklärung finden, daß die „Neue Börsenzeitung" als „Rathgeber" wirksam ist und so ihren Abonnenten in allen Börsenangelegenheiten, so oft es verlangt wird, kostenfrei Rath ertheilt, einen Rath, der anerkanntermaßen bei guten Zeiten schon zu manchem Vermögen die Grundlage gelegt und bei trüben Verhältnissen so manches Mal die geschädigte Vermögenslage wieder ins Gleichgewicht gebracht hat.

Berliner Fondsbörse vom 18 September 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅛
do. do.	4	97¾
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121
Danzig. Stadt-Ob.	5	100⅜
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	99¾
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81⅜
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	99¾
Posensche neue do.	4	90⅛
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81⅛
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	104½
do. neue	4	90⅝
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	94¾
Posensche do.	4	93¼
Preußische do.	4	94
—		
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayr. Präm.-A.	4	112
Braunsch. 20rt Ob.	—	22¼

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	93⅞
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51⅝
Lübecker Präm.-An.	3½	52½
Oldenburg. Loose	3	38¼
—		
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	99⅝
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105½
do. do.	4½	98
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	4	91⅝
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	89¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¼
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	62½
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅜
do. Loose 1854	4	92¾
do. Cred.-L. v. 1858	—	113½
do. Loose v. 1860	5	91¼
do. Loose v. 1864	—	84
Ungar. Eisenb.-An.	5	71¾
Ungarische Loose	—	48
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95½
do. do. Anl. 1859	3	67
do. do. Anl. 1862	5	96
do. do. von 1870	5	96⅞
do. do. von 1871	5	95⅞
do. do. von 1872	5	95⅞
do. Stiegl. 5. Anl.	5	80⅛

Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	93
do. Präm.-A. 1864	5	132
do. do. v. 1866	5	130
do. Bod. Cred. Pfd.	5	88⅞
Russ. Pol. Schatzobl.	4	l 77¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104
do. Pfd. 3. Em. G-R	4	77
do. do. do. do.	5	76⅜
do. Liquidat.-Br.	4	64⅜
Amerik. Anl. p. 1882	6	97½
do. 4. Serie	6	98½
do. Anl. p. 1885	6	100⅜
do. 5% Anl.	5	97⅜
Italienische Rente	5	61¼
do. Tabaks-Act.	6	610
do. Tabaks-Obl.	6	93½
Französische Rente	5	90⅞
Raab-Graz. Pr.-A.	4	77¾
Rumänische Anleihe	8	100
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅞
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50
Türk. 6% Anleihe	6	l 62¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	141

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	33½	—
Altona-Kiel	4	119⅝	7½
Bergisch-Märk.	4	106¾	6
Berlin-Anhalt	4	171½	17
Berlin-Görlitz	4	105	3½
do. St.-Pr.	5	104½	5
Berlin-Hamburg	4	222⅜	12
Berlin. Nordbahn	5	42¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	118	8
Berlin-Stettin	4	155⅛	12¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	109	7½
Köln-Minden	4	149	9 7/20
do. Lit. B.	5	109⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	37½	—
do. St.-Pr.	6	76⅛	6
Halle-Sorau-Gub.	4	46¼	0
do. St.-Pr.	5	68¾	5
Hannov.-Altenbek	5	59	5
do. St. Pr.	5	80¾	5
Märkisch-Posen	4	48¼	0
do. St.-Pr.	5	73	0
Magdeb.-Halberst.	4	128½	8½
do. St.-Pr.	3½	80½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	261	14
† do. Lit. B.	4	96⅜	4
Münst. Ensch. St. P.	5	58	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	66	4
do. St.-Pr.	5	56	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	185¼	13⅜
do. Lit. B.	3½	165	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	39¾	0
do. St.-Pr.	5	65	0
Pomm. Centralbhn.	5	30	5

			Divid. 1872
Rechte Oderuf.-B.	5	126⅜	6 1/15
do. St.-Pr.	5	124⅝	6 1/15
Rheinische	4	141⅞	9½
Rhein-Nahe	4	33⅜	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	131¼	9
Tilsit-Insterburg	5	64	1½
—			
Amsterd.-Rotterd.	4	100¾	6½
Baltische Eisenb.	3	53⅝	3
† Böhm. Westb.	5	99½	5
Brest-Grajewo	5	32½	5
Brest-Kiew	5	—	5
† Elisab.-Westb.	5	96½	5⅛
† Galiz. Carl-L.-B.	5	97½	7
Gotthardbahn	6	101½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	60½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	70½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	188⅜	11
Lüttich-Limburg	4	20½	—
Mainz-Ludwigsh.	4	149½	11 5/16
Oester.-Franz. St.	5	205	10
† do. Nordwestb.	5	121⅛	5
do. B. junge	5	88½	5
† Reichenb. Pardb.	4½	67¼	4½
Rumänische Bahn	5	39⅛	3¾
† Russ. Staatsb.	5	96⅛	5½
Südösterr. Lomb.	5	104½	4
Schweiz. Unionb.	4	17¾	0
do. Westb.	4	39	1⅗
[illegible]	5	90	7
Warschau-Wien	5	83	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101½
† Kaschau-Oderbg.	5	77¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	84⅛
Lundb.-Grußbach	5	54
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	302½
† Südöst.-B. Lomb.	3	246
† do. 5% Oblig.	5	84¾
† Oester. Nordwestb.	5	89¾
do. do. B. Elbethal	5	78½
† Ungar. Nordostb.	5	65½
† Ungar. Ostbahn	5	61⅜
Brest-Grajewo	5	68½
† Charkow-Azow rtl.	5	97½
† Kursk-Charkow	5	97⅛
† Kursk-Kiew	5	97⅞
† Mosco-Rjäsan	5	98¾
† Mosco-Smolensk	5	96⅞
Rybinsk-Bologoye	5	78
† Rjäsan-Koslow	5	97½
† Warschau-Teresp.	5	92⅜

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	85	14
Berl. Bankverein	5	111⅛	18
Berl. Cassen-Ver.	5	288	29 3/16
Berl. Com. (Sec.)	4	89	7
Berl. Handels-G.	4	139	12½
Berl. Wechslerbk.	5	47⅞	0
B. Prd. u. Hand. B.	4	60⅛	2,07
Bresl. Discontob.	4	82½	10
Bresl. Wechslerbk.	4	73¼	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	78½	10
Danzig. Bankver.	4	75	8¼
Danziger Privatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	165	15
do. Zettelb.	4	105⅞	7
Deutsche Genoss. B.	4	121½	10⅜
Deutsche Bank	4	87	8
Deutsche Unionbk.	4	80⅛	9¼
Disc.-Command.	4	220⅞	27
Gew.-Bk. Schuster	4	82½	10
Inter. Handelsges.	4	82⅛	12½
Königsb. Ver.-B.	4	85⅜	8
Meining. Creditb.	4	122	12
Norddeutsche Bank	4	149⅜	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	141⅜	18¼
Pom. Rittersch.-B.	4	118	8
Preußische Bank	4½	184	13¼
do. Bodencr.-B.	4	83¾	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	120⅛	9¼
Preuß. Crd.-Anst.	4	58⅛	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	127¼	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	31½	7 1/25
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	145½	14
Schles. Bankverein	4	133½	14
Stett. Vereinsbank	4	76¼	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	96½	19
—			
Bauverein Passage	6	57	6
Berl. Centralstraße	5	63¾	5
Berl. Pferdebahn	5	—	24

			Div. 1872
Nordd. Pap.-Fabr	5	87½	8
Westend-C.-Anth.	5	96¾	7
Baltischer Lloyd	5	48	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	95½	10
Königsbg. Vulcan	5	74	8⅜

Wechsel-Cours v. 18. Sept.

Amsterdam	10 Tg.	5	140⅜
do.	2 Mon	5	139⅛
Hamburg	Kurz	4½	—
London	3 Mon	3	6.20⅞
Paris	10 Tg.	5	79¾
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	79 7/12
do.	2 Mon	4	79
Wien	8 Tag.	5	89⅜
Petersburg	3 Wch.	6½	90⅜
do	3 Mon	6½	89⅜
Warschau	8 Tag.	6	81½
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	—
Sovereigns	6.21⅞
Napoleonsd'or	5.10¼
Imperials	5.15½
Dollars	1.11⅛
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	89⅜
Russische Banknoten	81 11/16

Gestern Abend 9½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.

Danzig, den 18. Sept. 1873.

J. Sawatzki und Frau.

Heute 11 Uhr Vormittags entschlief sanft meine innig geliebte Gattin, unsere theure Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Frau Gutsbesitzer **Philipsen,** geb. **Wanow,** in ihrem 43. Lebensjahre.

Tief betrübt zeigen wir dies, um stilles Beileid bittend, an.

Barlewitz, den 18. Sept. 1873.

Die Hinterbliebenen.

Das französische Consulat befindet sich von heute an Brodbänkengasse No. 43, Eingang von der Pfaffengasse. (7349

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. Dr. Starck.

Montag und Dienstag, als den 22. und 23. d. Mts., bleibt der Feiertage wegen mein Geschäft geschlossen.

H. Morgenstern.

Der Feiertage wegen

bleibt mein Geschäft nächsten Montag und Dienstag geschlossen und werden Bestellungen im Geschäftslocale Sonntag bis 2 Uhr entgegengenommen.

L. J. Goldberg.

Festtage halber

bleibt mein Geschäft Montag und Dienstag, den 22. und 23. d. M. geschlossen.

J. Jacobus, 73. Langgasse 73.

Der Feiertage wegen

ist unser Comtoir den 22. u. 23. Sept. geschlossen. **Gebr. Behrend,** Dirschau.

Unterricht in der dopp. ital. Buchführung, im Rechnen, Deutschen (Orthographie) und in kaufmännischer Correspondenz ertheilt an Herren u. Damen H. Hertell, Buchhalter,

7367) **Pfefferstadt 51, 4. Etage.**

Auction mit 14 Fässern havarirter Soda.

Montag, den 22. September 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction im Königl. Seepackhofe in Danzig gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden **unversteuert** mit

G. S. No. 1–14 **14 Fässern crystalisirter Soda,**

welche, mehr oder weniger vom Seewasser beschädigt, mit dem Dampfer „Trawe", Capt. Brockmueller, von Newcastle hier angekommen sind.

Adolf Gerlach,

7269) Mäkler.

Neue Walzer.

Faust C., op. 221. Um Herz u. Hand. 2ms. 15 Sgr., 4ms. 20 Sgr., für Clavier und Violine 20 Sgr.

Zikoff, op. 91. Frühling auf der Reise. 15 Sgr.

Vorräthig bei

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40.

Gardinenzeuge

in Mull, Sieb, Gaze, Filet und Schweizer Tüll,

Wachstuche u. Möbel-Damast, Tisch-, Bett-, Schutz- u. Kommoden-Decken

in großer Auswahl **äußerst billig** empfiehlt

Adalbert Karau,

Franco-Annahme f. d. Färberei und chem. Wäsche-Anstalt **D. Condé** in Berlin.

Langg. 35. **Löwen-Schloß.** 35 Langg.

Circus Little Wheal.

Dem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich

Sonntag, den 21. September a. c.

im Circus auf dem Holzmarkt die Vorstellungen im Gebiete der **höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Mimik, Tanz** etc. etc. eröffnen werde.

Die mir in den früheren Jahren so reichlich zu Theil gewordenen Gunstbezeugungen veranlassen mich, um meine Dankbarkeit gegen das hochgeehrte Publikum darzuthun, Alles aufzubieten, recht genußreiche Abende zu bereiten.

Mit der ergebenen Bitte, mir das freundlich geschenkte Wohlwollen nicht zu entziehen, erlaube ich mir hierdurch schon im Voraus, zum Besuch der Vorstellungen ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

James Little Wheal,

7388) Director.



Wollene Reisedecken, Plüsch-Reisedecken, Wollene Schlafdecken, Steppdecken

empfehlen in großer Auswahl

C. A. Lotzin Söhne,

14. Langgasse 14.

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik.

Vorräthig empfiehlt als besonders preiswürdig

6000 St. 3 Scheffel Farmersäcke à 14—15½ Sgr.

10,000 St. 3 Scheffel indisch Leinensäcke à 8 Sgr. bis 11½ Sgr. und alle Sorten Drillichsäcke,

jedes andere Maßinhalt kann schleunigst geliefert werden. **Probesäcke nach auswärts franco,** jede Signatur gratis. Ferner empfehle: **kautschuckirte Pläne und Pferdedecken,** Leinwand in allen Qualitäten bis 3 Ellen breit vorräthig. **Leihsäcke jedes Quantum** unter bekannten Conditionen.

Otto Retzlaff, (Commandite: Milchkanneng. 1).

Bekanntmachung der Bank von Polen.

Auf Grund des Allerhöchsten Befehls vom 24. April 1870, wie auch des Erlasses S. Exc. des H. Finanz-Minister vom 20. Juni d. J. No. 7532 betreff des Präclusiv-Termins für den Austausch der von der Bank von Polen laut Allerhöchste Ukase vom 21. Januar / 2. Februar und 3. / 15. September 1841 emittirten Bankbillets, und zwar:

a) der am 3/15. September 1857 emitt. nußfarbigen 1 Rubel-Scheine,
b) der am 1./13. März 1850 emitt. perlenfarbigen, mit rosenrothem Netze versehenen 3 Rubel-Scheine.
c) der am 7./19. Januar 1844 emitt. perlenfarbigen, auf der Rückseite mit blauen Verzierungen versehenen 10 Rubel-Scheine,
d) der am 21. October / 2. November 1852 emittirten perlenfarbigen, mit rosenrothen Verzierungen versehenen 25-Rubel-Scheine,

macht die Bank von Polen hiermit bekannt:

1) Daß diese oben erwähnten Billets der Bank von Polen in den Gouvernements- und Bezirks-Kassen des Königreich Polen in Zahlungen der Abgaben und anderer Gebühren, nur bis zum **1./13. Juli 1874** in der Bank von Polen und ihren Abtheilungen aber sowie bisher angenommen werden.
2) Daß nach Verlauf dieser Frist genannte Billets nur noch von der Bank von Polen und ihren Abtheilungen und zwar bis zum **1./13. Juli 1875** in Zahlungen oder zum Umtausch angenommen werden.
3) Daß nach Verlauf dieses letzten Präclusiv-Termins alle übrigen im Umlauf verbleibenden Bank-Billets der Bank von Polen als amortisirt und werthlos anerkannt werden. (7363

L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung A. Scheinert.

Für das herannahende Winterhalbjahr erlaube ich mein

Journal-Leih-Institut

deutscher, englischer, französischer Zeitschriften

hiemit zum Abonnement zu empfehlen.

Prospecte und Bedingungen gratis.

☛ Von den älteren Zeitschriften sind noch einige zu **sehr ermäßigten Preisen** vorräthig.

L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung A. Scheinert,

Danzig, Langgasse 20.

Amerikanische 6% Anleihe per 1882

sind gekündigt:

I. Serie verzinslich bis 1. September 1871.

II. Serie „ „ 7. resp. 20. März 1872 und 1. Juni 1873.

Von der III. Serie sind gekündigt die Obligationen:

von 50 Doll.	von 100 Doll.	von 500 Doll.	von 1000 Dollars	
No. 1— 1200	No. 1— 4752	No. 1— 3000	No. 1— 5733	verz. b. 1. Juni 1873
„ 1201— 6200	„ 4753—20000	„ 3000—10700	„ 5734—22600	„ „ 6. Sept. 1873
„ 6201—10200	„ 20001—30750	„ 10701—15800	„ 22601—36000	„ „ 16. Nov. 1873

und sind wir bereit dieselben schon jetzt zu realisiren resp. gegen andere sichere Capitalsanlagen umzutauschen. Auch lösen wir schon jetzt die am 1. Novbr. fälligen amerikanischen Coupons zum höchsten Course ein.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

7392) **Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.**



Marmor- und Schiefer-Billards

in größter Auswahl, mit **prämiirten Doppel-Stahlfeder-Mantinell-Banden,** sowie sämmtliche **Billard-Requisiten** empfiehlt unter Garantie die Billard-Fabrik

August Wahsner, Breslau,

Fabrik: Berlinerstraße No. 31. Comtoir und Magazin: Weißgerbergasse No. 5. Inhaber der goldenen und silbernen Verdienst-Medaille.

Für Danzig bei **E. Schulz,** Elisabeth-Kirchengasse No. 4. (7391

Täglich frische

Wiener-Würstchen

sind zu haben **Gr. Krämergasse No. 4.**

Hiermit empfehle ich mein

Handschuh-Lager

in **größter Auswahl** von 10 Sgr. bis zu den feinsten.

A. Wendland,

Scharrmachergasse 4.

Dr. Scheiblers Mundwasser

stets vorräthig bei

Hermann Lietzau,

Holzmarkt 22.

Schering's

Malz-Extrakt

(mit und ohne Eisen)

hält stets auf Lager

Hermann Lietzau,

Droguerie-Waaren-Handlung, Holzmarkt 22.

Weißer Brust-Syrup, Fenchel-Malz-Honig, Rettigsaft

stets vorräthig bei

Hermann Lietzau, Holzmarkt 22, Drogouerie-Waaren-Handlung.

Drillmaschinen

mit und ohne Dubbell-Vorrichtung,

Schlepp-Eggen

und andere landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe empfiehlt bei sofortiger Lieferung

die Maschinen-Niederlage von

Glinski & Meyer,

Comtoir: Heiligegeistgasse 112.

Centesimal- und Viehwaagen, Decimalwaagen, Geldschränke, Kaffeedämpfer sind unter Garantie vorräthig.

Mackenroth, Fabrikant, Fleischerg. 88.

Probsteier Saatroggen

direct von Producenten der Probstei bezogen, empfing und offerirt

A. Helm,

Heiligegeistgasse No. 25.

Sein Lager von **Original-Baker-Guano-Superphosphat** aus der Superphosphat-Fabrik von Emil Güssefeld in Hamburg empfiehlt

G. F. Focking

in **Danzig,**

4692) Depositair für Westpreussen.

Ritterguts-Verkäufe

in bester Gegend des Inowraclawer Kreises, an der Bahnstation, 1500 Mg. **brillanter** Weizenboden, von dem jährlich 600 Mrg. stark **gedüngt** werden. Aussaat 120 Mrg. Raps, 320 Weizen, 180 Roggen, Baulichkeiten **durchweg neu, massiv und hoch elegant,** Scheunenraum 660 Fuß Länge, 55 Fuß Tiefe, **gefüllt;** außerdem noch Staken. Preis 125 Mille Ferner 1000 Mrg. Weizenboden, Preis 85 Mille; desgl. 600 Mg. Weizenbod., Pr. 44 Mille. Das Näh darüber, wie über verkäufl. Güter in allen Größen ertheilt der frühere Gutsbesitzer **Robert Jacobi** in Bromberg.

Mehrere Tausend Klafter Birken- und Buchen-Kloben-Holz empfiehlt räumungshalber billig, ab Bahnhof und frei vor die Thüre. **Albert Kleist,**

7177) **2. Damm No. 3.**

Als Buchhalter, Cassirer

oder Rechnungsführer sucht ein mit vorzüglichen Zeugnissen und Referenzen versehener unverheiratheter junger Mann, 30 Jahre alt u. unverheirathet, Stellung, am liebsten in einem Fabrik-Geschäft oder Brauerei. Derselbe wirkt seit 8 Jahren auf den größten Gütern und die beiden letzten auf einem solchen mit renommirter Brauerei. Gef. Offerten erbeten unter 7380 in der Exp. d. Ztg.

Hausdiener und Hausknechte für außerhalb weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114.

Ladenmädchen zu versch. Gesch. nach außerh. weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114.

Eine tüchtige Wirthin, die gut kochen kann und feinste Tischbutter zu machen versteht, melde sich zum 1. October in Lagschau bei Hohenstein. (7416

Compagnongesuch.

Ein junger tüchtiger Kaufmann wünscht zur Ausbreitung seines Geschäfts sich mit einem thätigen Socius mit Capital zu verbinden. Gef. Offerten befördert die Expedition dieser Zeitung unter 7365.

Zum 1. October cr. suche ich als Hof-Inspector einen jungen Mann, der als solcher bereits in mehreren Wirthschaften fungirt hat und über seine Leistungen die besten Zeugnisse aufweisen kann.

Gr. Kleschkau bei Danzig.

7369) **Steffens.**

Tüchtige Tischlergesellen und Bildhauer

können stets dauernde und lohnende Arbeit finden in der (7368

Luxus-Möbel-Fabrik

von

E. Schneider & Sohn, Eisenach.

Einen gut empfohl. Commis

fürs Material- und Schank-Geschäft sucht

Adolph Prost

7379) **in Liebemühl.**

Ich suche theils noch zum bevorstehenden Engagementswechsel u. theils für später für hiesige und auswärtige Geschäftshäuser noch mehrere junge Leute. Der überflüssigen Correspondence etc. wegen wollen sich nur wirklich gut Empfohlene bemühen. Persönliche Vorstellung erwünscht. Schulz, Heiligegeistg. 16.

Zwei Directricen für Putzgeschäfte u. eine Ladenmamsell jedoch **Putzarbeiterin,** zwei Ladenmamsells für Posamentir-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäfte werden vortheilh. plac. durch **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

Einen unverh. Gärtner, der die Jägerei versteht, mit sehr guten Zeugnissen empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse No. 6.

NB. Das. können sich noch Stubenmädchen u. herrsch. Köchinnen zu Oct. u. Martini m.

Mehrere Lagerräume, sowie Stallungen u. Remise sind zu vermiethen Vorst. Graben 44, zu erfragen Vorst. Graben 53. (7356

Ein Herr sucht ein anständig möbl. Zimmer mit auch ohne Kabinet. Adressen mit Preisanzabe nimmt **C. Ziemssen's Buchhandlung** entgegen. (7358

MERKUR.

Sonnabend, den 20. September c.

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahlen.
2. Etwaige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Zinglershöhe.

Sonntag, den 21. Septbr.

Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr, Kinder 1 Sgr.

7387) **H. Buchholz.**

Stadt-Theater.

Sonntag, 21. September. (1. Abonn. No. 3.) Zum ersten Male: **Der Registrator auf Reisen.** Große Posse mit Gesang in 3 Acten von L'Arronge u. G. v. Moser.

Selonke's Theater.

Sonnabend, 20. Sept. **Theodolinde.** Schwank. **Handel und Wandel.** Charakterbild. **Die Kunst, geliebt zu werden.** Singspiel.

10 Thlr. Belohnung.

Am Abende des 16. d. M. wurde mir aus dem Stalle ein dunkelbrauner Wallach, 5' 3" groß, mit Stern und Bockbeinen, im magern Zustande, 12 Jahr alt, nebst Arbeitssattel gestohlen. Obige Belohnung erhält, wer mir zum Wiederbesitz des Pferdes verhilft und den Dieb so angiebt, daß er zur Bestrafung gezogen werden kann.

H. Malleis in Neuhöferfelde

7402) bei Christburg.

Der Oberkahn XIII., Vermessung No. 84, welcher z. Z. von **T. Kloß** gesteuert wird, ist Eigenthum des Kahnschiffers **J. Drulla,** und wird vor dessen Ankauf gewarnt. (7393

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.